

Feiner Jazz erzeugt musikalische Fantasie

Das Romeo-Franz-Ensemble bietet beim Kultursommer einen Mix aus Sinti-Klängen und Kommunikation.

Von Rainer Sliopen

Wolfenbüttel. Club-Atmosphäre herrschte vor dem Lessingtheater. Oder ist es eher ein familiäres Picknick? Egal, die nun schon fast selbstverständliche warme Abendsonne streichelte die vielen Besucher beim zweiten Konzert des Kultursommers Wolfenbüttel.

„Für Euch haben wir den Konzertbeginn auf 20 Uhr verschoben, erst Fußball, dann Musik“. Bandchef Romeo Franz, der das Publikum durch den Abend führt, erntet zustimmendes Gemurmel. Die WM ist Geschichte, jetzt steht das Romeo-Franz-Ensemble im Mittelpunkt.

Zwei Gitarristen, ein Pianist, zwei Geiger, das sind die Stars des Abends. Das erste Stück ist wie ihre musikalische Visitenkarte. Romeo und sein Sohn Sunny intonieren eine gefühlvolle weiche Melodie, unisono geführt. Sie schleicht sich langsam ins Ohr, wird mit unaufdringlichen Gitarrenakkorden abgefedert, das Piano setzt kleine rhythmische Glanzlichter und es entwickelt sich ein swingendes Miteinander, wie ein lockeres Gespräch unter Freunden.

Und doch beginnt die musikalische Substanz zu vibrieren, voller Schwung und improvisatorischer Unvorhersehbarkeit. Original Sinti-Jazz ist ihr Markenzeichen. Was hier wie aus einem Guss daher kommt, ist eine Mixtur, die sich aus der französischen Muzette, der osteuropäischen Volksmusik und schließlich dem Jazz ableitet. Motorische Bässe und peitschendes Schlagzeug sucht man vergeblich.



Bei der zweiten Veranstaltung des Kultursommers begeisterte Sänger Romeo Franz (am Mikrofon) mit seinem Sohn Sunny (links).

FOTO: RAINER SLIOPEN

Der Rhythmus ist ein Resultat der traumwandlerisch sicheren Abstimmung untereinander. Wie in „All of me“. Der Song wird in der Interpretation der Band zu einer federleichten Variation, in der Geige und Piano die Glanzlichter setzen. Das melodische Material wird ständig in ein neues rhythmisches Gewand gekleidet, nur die Klangfarbe wechselt beständig, alles vollzieht sich unaufgeregt und mit sichtbarer Spielfrei-

de. Leiter und Ideengeber dieser außergewöhnlichen Band ist Romeo Franz. Er hat sich nicht nur als Musiker, sondern auch als Politiker einen Namen gemacht. Einst Meisterschüler des legendären Sinti-Geigers Schnuckenack Reinhardt, gehört sein Ensemble heute zu den bekanntesten und authentischsten Vertretern der Musik deutscher Sinti. Auch über „Troublant Boléro“ von Django Reinhardt liegt eine lei-

se feinfühligste Musikalität. Sunny Franz lässt seine Geige singen, bearbeitet das eingängige Thema, führt es mit virtuoser Selbstverständlichkeit durch den Tonraum, bis das Piano die Melodie aufgreift, weiterführt und mit ihm spielt, wie ein Akrobat mit seinen Bällen. Ihr Repertoire ist sehr breit gefächert, Swing, Jazz der 30er bis 50er Jahre, Latin, Walzer, ungarische Folklore und eigene wunderschöne Kompo-

sitionen. Auch vor populären Volksweisen schreckt das Quintett nicht zurück. „Schwarze Augen“ („Otschi tschornyje“) verwandelt sich durch die jazzigen Interpretation zu einer rasanten Demonstration sensibler Themenverarbeitung voller musikalischer Fantasie. Sommer in Wolfenbüttel – an diesem Abend ist das eine attraktive Kombination von Kultur, Kommunikation und kulinarischen Überraschungen.